

Franz-Karl Nieder

## Einige menschliche Siedlungen der Steinzeit in Deutschland

In der Steinzeit waren Metalle noch unbekannt. Steine waren neben Knochen für die damaligen Menschen die wichtigsten Materialien zur Herstellung ihrer Werkzeuge.

### Die Altsteinzeit

Die Altsteinzeit in Europa dauerte von etwa 1,1 Millionen Jahren bis 12.000 Jahre. Die ersten „anatomisch modernen Menschen“ sind in der Altsteinzeit etwa vor 50.000 Jahren, von Afrika über Zentralasien kommend, nach Mitteleuropa gekommen. Der älteste Schädel eines modernen Menschen in Europa stammt aus einer rumänischen Höhle; der Schädel wird auf 40.500 Jahre datiert.<sup>1</sup>

Noch in der Altsteinzeit lernten die Menschen, aus Steinen einfache Werkzeuge zu fertigen. Erstmals wird in der Altsteinzeit das Feuer genutzt, eine wichtige Voraussetzung, um auch in kälteren Regionen überleben zu können und um die Nahrung des Menschen bekömmlicher zu machen. Tiere wurden noch nicht domestiziert; daher gab es noch keine Milch. Obst Gemüse und Getreide konnten noch nicht gezüchtet werden; deshalb ernährten sich die Menschen in der Altsteinzeit fast ausschließlich von Wildfrüchten, Samen, Wurzeln, Pilzen, Honig, Eiern, Fleisch von erjagten Tieren und von Fisch.

Runkel-Steeden **Die Wildscheuer in Steeden** ist dem Mittelpaläolitikum (mittlere Altsteinzeit, vor etwa 300.000 bis 200.000 Jahren) zuzurechnen. Die nach Südwesten offene Höhle war am Eingang 6 m breit und 7 m hoch und führte 18 m tief in den Berg hinein. Es wurden Schädelfragmente geborgen, die lange Zeit dem Neandertaler zugeordnet wurden; inzwischen hält man diese aber für Knochenfragmente des Höhlenbären.<sup>2</sup>



Eingang der ehemaligen Höhle Wildscheuer  
(Photomontage Mobiles Landschaftsmuseum 2007)

Mehrfach war die Höhle Ziel eines Ausfluges: Am 9. April 1882 empfing Justizrath Hilf aus Limburg den „Professor Virchow und den Reichstagsabgeordneten Münch

<sup>1</sup> Wikipdia: Die Ausbreitung des Menschen (15.07.2015)

<sup>2</sup> Museum Wiesbaden, Paläontologie (<http://www.geller-grimm.de/museum/samm040.html>; 15.07.2015)

aus Diez; gemeinsam besuchten sie die Steedener Höhle“. Am 9. Mai 1886 unternahm die Turner einen Ausflug, bei dem auch die Höhle besucht wurde.<sup>3</sup> Leider wurde die Höhle 1953 dem Kalkabbau geopfert und gesprengt. „Der Verlust für das Bundesland Hessen ist gewaltig.“<sup>4</sup> Über der Höhle, auf dem sogenannten „Herrenplatz“, lag eine Ringwallanlage, welche der Früh-Latènezeit (etwa von 450 v. Chr. bis zur Zeit von Christi Geburt) zugeordnet wurde; bei Ausgrabungen fand man dort noch einige Opfergruben.<sup>5</sup>

**Die Höhle „Wildhaus“ in Steeden** liegt etwa 65 m südlich der Wildscheuerhöhle. Es handelt sich um eine Felsspalte, die bereits 3 Meter nach dem Eingang nur noch auf Knien begangen werden konnte. Die Funde wurden der jüngeren Altsteinzeit (vor etwa 40.000 bis 31.000 Jahren) zugeordnet.<sup>6</sup> Auch diese Höhle wurde durch den Kalkabbau vernichtet.

Diez Vorzeitliche Höhlenfunde aus der jüngeren Steinzeit um 15.000 v. Chr. an der Wildweiberlei in Diez weisen auf eine sehr frühe Besiedlung dieses Raumes hin.<sup>7</sup>



Die Wildweiberlei bei Diez  
Photo by oller rainer

## Die Mittelsteinzeit

Die Mittelsteinzeit dauerte von 7.700 bis 5.000 v. Chr.

## Die Jungsteinzeit

In der Jungsteinzeit (5.500 bis 2.400 v. Chr.) erfolgte eine Revolutionierung der Ernährung: Die Menschen betrieben Ackerbau; so konnte Nahrungsmittel selbst produziert werden, während früher nur das gegessen werden konnte, was man an Wildfrüchten vorfand. Das gleiche gilt von der Viehzucht; Vieh zu halten war einfacher als zu jagen. Ackerbau und Viehzucht waren erst möglich, nach

---

<sup>3</sup> Archiv Friedel Kloos

<sup>4</sup> Museum Wiesbaden, Paläontologie (<http://www.geller-grimm.de/museum/samm040.html>; 15.07.2015)  
<sup>5</sup> [www.mobileslandschaftsmuseum](http://www.mobileslandschaftsmuseum.de) (15.07.2015)

<sup>6</sup> Museum Wiesbaden, Paläontologie (<http://www.geller-grimm.de/museum/samm040.html>; 15.07.2015)

<sup>7</sup> Homepage der Verbandsgemeinde Diez

die Menschen sesshaft geworden sind. So wundert es nicht, dass damals die ersten Hütten gebaut wurden. Handel wurde getrieben.

Jüngste umfangreiche Ausgrabungen längs der Lahn in Wetzlar-Dalheim haben größere, 7.500 bis 7.000 Jahre alte Siedlungsreste einer Bandkeramik-Kultur hervorgebracht.<sup>8</sup>

Bei den Ausgrabungsarbeiten im Zuge der neuen Autobahnbrücke unter der Leitung der Archäologin Dr. Sabine Schade-Lindig wurde eine kleine weilerartige Siedlung aus der Jungsteinzeit mit mindestens acht Hausgrundrissen freigelegt.<sup>9</sup>

In Niederzeuzheim wurde ein „Steinkistengrab“ entdeckt, das der Jungsteinzeit zuzuordnen ist. Das Grab besteht aus einem Deckstein der von einigen anderen Steinen getragen wird. Der Kammer vorgelagert ist oft ein Vorraum, die ganze Anlage liegt etwas tiefer. Die Grabanlage diente der Kollektivbestattung; die Toten einer Gruppe (Sippe) wurden stets in derselben Gruft beigesetzt. Das Steinkistengrab in von Niederzeuzheim wird der sogenannten Wartberg-Kultur zugerechnet, einer jungsteinzeitlichen Kultur, die von 3.500 vor Christus bis 2.800 vor Christus bestand und die nach ihrem Hauptfundort, dem nordhessischen Wartberg bei der Kleinstadt Niedenstein, benannt wurde.<sup>10</sup>



Steinkistengrab im Niederzeuzheimer Wald  
Foto: Wikipedia: Niederzeuzheim

Auch die bekannten Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee sind in der Jungsteinzeit entstanden. Heute wird eine Rekonstruktion der Pfahlbauten gezeigt.



Rekonstruktion der Pfahlbauten in Unteruhldingen  
Bildmontage (Wikipedia)

<sup>8</sup> Wikipedia: Wetzlar-Dalheim (15.07.2015)

<sup>9</sup> Wikipedia: Römerlager Limburg (15.07.2015)

<sup>10</sup> Karl Kessler (<http://www.gfh-westerwald.de/gfh/archiv/steinki.htm>)

Der Schädel Fund aus der Blätterhöhle in Hagen/Westf. gehört der Jungsteinzeit an; der Schädel der Frau ist etwa 5.600 Jahre alt. Constanze Niess, eine Frankfurter Rechtsmedizinerin, hat das Gesicht der Frau rekonstruiert. „Sie würde nicht auffallen, wenn sie in Hagen durch die Innenstadt lief.“



Constanze Niess präsentiert die Rekonstruktion des Gesichtes einer jungsteinzeitlichen Frau.

Foto: dpa

Die Frau aus der Jungsteinzeit gehörte den Nomaden an, obwohl damals bereits die Menschen sesshaft geworden waren und sich vom Ackerbau ernährten. Vermutlich lebten beide Gruppen, die nicht sesshaften Jäger und die Ackerbauern, eine zeitlang nebeneinander.